

Cantus-firmus-Spiel auf der einmanualigen Orgel

Die neue Orgel der Johannes-Kirche in Eslohe

von Hermann J. Busch, Siegen

Die Zahl von 8 bis 12 Registern gilt bei der Disposition von Kirchenorgeln als problematische Größe. Zwei einigermaßen vollständig besetzte Manuale und ein Pedal mit wenigstens zwei Registern sind in dieser Größenordnung kaum zu erreichen. Das Vorbild der stark besetzten einmanualigen Orgel auf Principal 8'-Basis aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert bietet sich an, vor allem aus klanglichen Gründen, wird doch der Verzicht auf das „Werkprinzip“ durch den Gewinn eines gut fundierten Klangbildes wettgemacht. Doch wird dieser Orgeltyp den modernen Anforderungen des Trio- und Cantus-firmus-Spiels kaum gerecht. Will oder kann man die Registerzahl nicht erhöhen, so muß nach Wegen gesucht werden, bei einer einmanualigen Orgel ein Maximum an Möglichkeiten zur simultanen Mehrfarbigkeit zu gewinnen. Den Problemen der Schleifenteilung durch Umfangserweiterung und oktaviertes Spiel zu begegnen, ist schon mehrfach unternommen worden, so etwa in dem von Immo Wesnig und Hinrich Otto Paschen entwickelten Positiv, das in *Ars Organi* Heft 54, 1977, S. 229 beschrieben wurde. Orgelbaumeister Hans Peter Mebold, Siegen, hat jüngst diese Idee der Planung einer einmanualigen Orgel mit $8\frac{1}{2}$ Registern auf der Basis von Principal 8' mit selbständigem Pedal zugrunde gelegt. Die Orgel wurde erbaut für die evangelische Kirche St. Johannes in Eslohe im Sauerland, ein Kirchenbau aus dem Jahre 1973 mit etwa 150 Sitzplätzen. Die Disposition lautet:

MANUAL C-d⁴

Prinzipal	8'	get. g ¹ /gis ¹ , z. T. Prospekt
Gedackt	8'	C-a ⁰ Holz, b ⁰ -d ⁴ Metall
Octave	4'	z. T. Prospekt
Flöte	4'	konisch offen
Octave	2'	
Mixtur 3f.	1'	get. g ¹ /gis ¹ , c ⁰ 1 ¹ / ₃ ', c ¹ 2', c ² 2 ² / ₃ ', c ³ 4', gis ³ 5 ¹ / ₃ '
Fagott/Trompete	16'	get. g ¹ /gis ¹
Cornett 3f.	16'	ab gis ¹ , 16', 5 ¹ / ₃ ', 3 ¹ / ₅ '
Rohrflöte	16'	Vorabzug aus Cornett

PEDAL C-f¹

Subbaß	16'	ab c ⁰ aus Gedackt 8'
--------	-----	----------------------------------

Pedalkoppel

Sie erlaubt etwa folgende Registrierungen für das Cantus-firmus-Spiel:

C.f. Sopran (notiert gis ⁰ -d ³ , Fußtonlagen bei Oktavierung)		Unterstimme(n) (C-g ¹)	
Trompete	8'	Prinzipal	8'
(+ Gedackt	4')	(und/oder Gedackt	8')
(+ Mixtur	2')	(+ Flöte	4')
(+ Flöte	2')		

Cornett	8'	2 ² / ₃ ', 1 ³ / ₅ '	Prinzipal	8'
Prinzipal	4'		oder Gedackt	8'
oder Gedackt	4'		(+ Flöte	4')
(+ Flöte	2')			
Rohrflöte	8'		Gedackt	8'
Gedackt	4'			
und/oder Prinzipal	4'			
Rohrflöte	8'		Prinzipal	8'
Prinzipal	4'		(+ Flöte	4')
(+ Flöte	2')			
Mixtur	2'			
Oberstimme(n) (notiert gis ⁰ -d ³)			C.f. Alt oder Tenor (C-g ¹)	
Rohrflöte	8'		Prinzipal	8'
Rohrflöte	8'		Gedackt	8'
Gedackt	4'		Flöte	4'
Flöte	2'		Mixtur	1 ¹ / ₃ '
			C.f. Baß (Pedal)	
Rohrflöte	8'		(Subbaß	16')
Prinzipal	4'		Fagott	16'
Octave	2'		Prinzipal	8'
(Octave	1')		Octave	4'
Mixtur	2'		(Octave	2')

Für die Gestaltung des Prospekts waren einige Vorbilder westfälischer Instrumente des 17./18. Jahrhunderts anregend. Das Werk steht in der Emporenbrüstung. Vom Mittelturm ausgehend, wird der Pfeifenverlauf in zwei Flachfeldern weitergeführt (Wormbach, Kirchhundem), an die sich zwei doppelgeschossige Felder anschließen (Hemer, Neuenheerse). Das Gehäuse ist aus Lärche in Massivbauweise gefertigt, die Klaviaturen befinden sich links seitlich. Trotz der über einen Wellenrahmen laufenden Traktur ist die Spielart elegant. Die Schleifenbetätigung erfolgt durch horizontal zu bewegende Schieber, die in zwei Staffeln links und rechts der Klaviatur angebracht sind. Die Schieber für Baß und Diskant eines Registers sind übereinander angeordnet und können mit einem Handgriff ohne Anstrengung gemeinsam bewegt werden. Die Pedalventile liegen mit in den Manualwindkästen, die Pfeifen C-H des Subbaß stehen frei hinter dem Gehäuse. Die Windversorgung geschieht von einem Schwimmerbalg als Magazin aus mit zwei Holzkanälen zu C- und Cis-Lade und ist ohne weitere Regulier Vorrichtungen stabil, jedoch nicht starr. Die Temperierung erfolgte nach Kirnberger III.

Disposition, Mensurierung, Prospektentwurf und Intonation: Orgelbaumeister Hans Peter Mebold, Siegen.